

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Max. v. Wolf, A. 120, einbl. 10 A. Beschr.-Geb. 193. 88 A. Zustellungsgeb.; d. Hg. A. 1.40 einbl. 20 A. Zustellungsgeb.; Einzeln. 10 A. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsföhr. behält sein Anrecht auf Lieferung der Zeitg. Zeitg. „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile ober dem Raum 5 A. Reklame 15 A. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 36 | Altensteig, Dienstag, den 12. Februar 1935 | 58. Jahrgang

### Der Führer in Nürnberg

Julius Streicher 50 Jahre alt

Nürnberg, 11. Februar. Der Führer stattete am Montag überraschend, von München kommend, Nürnberg einen Besuch ab, um dem Frantenföhler Jul. Streicher am Vorabend seines 50. Geburtstages persönlich zu beglückwünschen. Da Streicher diesen Abend mit den 100 ältesten und ärmsten Parteigenossen und Parteigenossinnen verbrachte, die er zu einer schlichten Feier geladen hatte, ließ es sich der Führer nicht nehmen, seinen Glückwünschen gerade in diesem Kreise der Treuesten Ausdruck zu geben. Nach der Ansprache Julius Streichers, der auf die schweren Jahre des gemeinsamen Kampfes zurückblickte, und den Sinn dieser seiner Geburtstagsfeier dahin deutete, daß er unter seinen ältesten Kampfgenossen immer wieder die Kraft finde, weiterzukämpfen, sprach der Führer in zu Herzen gehenden Worten zu seinen alten Kampfgefährten und seinen Getreuen.

Der Führer wies einleitend darauf hin, daß es ihm eine besondere Freude bereite, zu diesem Ehrenfest Julius Streichers für kurze Zeit in Nürnberg, der Stadt kampfgeläuterter nationalsozialistischer Gemeinschaft, in diesem Kreis der Fahnenträger der nationalsozialistischen Idee durch viele Jahre hindurch, zu weilen. So wie sie alle in den Jahren der Not unerschütterlich an den Sieg der Bewegung geglaubt hätten, so habe insbesondere sein Freund und Kampfgenosse Streicher alle Zeit treu an seiner Seite gestanden. Dieser unerschütterliche Glaube sei es gewesen, der Berge veretzt habe. Es sei für Streicher sicherlich ein erhebendes Gefühl, daß dieser 50. Geburtstag für ihn nicht nur die Wende eines halben Jahrhunderts, sondern wohl eines Jahrtausends deutscher Geschichte sei.

In Streicher habe er einen Gefährten, von dem er wisse, daß hier in Nürnberg ein Mann sei, der keine Sekunde wankte und jeder Lage unbedrückt hinter ihm stehe.

Der Führer wandte sich dann noch mit besonderer Wärme an die versammelten alten getreuen Kampfgenossen. Es sei sehr schön, wenn man sich unter solchen Umständen wie heute einmal wieder treffen könne, es sei dies eine schöne Erinnerung an die Vergangenheit und ein starkes Band des Glaubens für die Zukunft. Sie alle, die durch die schwerste Schule gehen mußten, seien gewappnet, um auch beharrlich zu sein gegenüber allen Prüfungen in der Zukunft. Er sei zu ihnen gekommen, um ihnen für ihre Treue und Liebe zu danken und um Julius Streicher auch für das kommende Jahr und alle Zukunft alles Gute zu wünschen.

### Ward Price gegen den Emigranten Georg Bernhard

Ein bezeichnendes Dementi

Berlin, 11. Februar. Die USA. meldet: Der englische Journalist Ward Price, der als Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ schon des Öfteren in Deutschland weilte und wegen seiner von aufrichtiger Wahrheitsliebe zeugenden Auslassungen über den Nationalsozialismus bekannt geworden ist, wendet sich soeben in einem Telegramm an die Presseabteilung des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, um der deutschen Öffentlichkeit folgendes öffentliches Dementi an das „Pariser Tageblatt“ des Emigranten Georg Bernhard mitzuteilen. Das Dementi des Ward Price, das sich „gegen vollkommen grotesk wirkende unwahre und erfundene Bemerkungen“, die er angeblich über den Reichsfanzler Hitler gemacht haben soll, richtet, lautet wie folgt:

An den Chefredakteur des „Pariser Tageblattes“, Paris. Ich mache von meinem Recht Gebrauch, den völlig unwahren Bericht über eine Unterhaltung mit mir in Abrede zu stellen, welcher in ihrer Ausgabe vom Freitag, 8. Febr., von dem früheren Redakteur der „Neuen Saarpfost“, Herrn Walter Eberhard, veröffentlicht wurde. Ich erkläre jedes Wort dieses Berichtes über die betreffende Unterhaltung für vollkommen unwahr und erfunden. In meiner Eigenschaft als Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ habe ich die Redaktion der „Neuen Saarpfost“ besucht zum Zweck einer Zusammenkunft mit deren Chefredakteur Herrn Hoffmann. Er war nicht anwesend und ich wurde deshalb von seinem Vertreter, Herrn Eberhard, empfangen. Mit ihm habe ich mich über die Saarabstimmung in derselben Art und Weise unterhalten, wie die Vertreter aller anderen Ansichten und Parteien im Saargebiet. Ich habe weder über Herrn Hitler mit Herrn Eberhard diskutiert, noch irgend eine Meinung über seine politische Stellung geäußert. Ich erkläre außerdem, daß jedes Wort, welches ich sowohl über die Saarabstimmung als auch über meine Interviews mit Herrn Hitler geschrieben habe, die aufrichtigste Wiedergabe meines persönlichen Denkens und Fühlens darstellt.“

### Italien mobilisiert zwei Divisionen für Afrika

Ein Ultimatum an Abessinien?

Rom, 11. Febr. Nach einer amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani sind in der Zeit zwischen dem 5. und 11. Februar zwei italienische Divisionen mobilisiert worden. Die als Vorsichtsmaßnahme bezeichnete Einberufung dieser Kontingente aus der Jahressklasse 1911 habe sich, wie das Communiqué hinzusetzt, in größter Ordnung vollzogen.

Die Mobilisierung von zwei italienischen Divisionen wird in unterrichteten italienischen Kreisen als eine Vorsichtsmaßnahme bezeichnet, die ausschließlich wegen der sich häufenden Zwischenfälle im abessinischen Grenzgebiet erfolgt ist. Wie man weiter zuverlässig erfährt, wird eine Verschiffung der italienischen Divisionen vorerst nicht vorgenommen. Die italienische Regierung will aber für den Fall weiterer abessinischer Angriffe sofort über zur Verschiffung bereitstehende Truppeneinheiten verfügen können. In der schärfsten Form werden in diesem Zusammenhang die Gerüchte über die angeblich bereits erfolgte Zusammenziehung großer italienischer Streitkräfte in den beiden italienischen Kolonien Eritrea und Somaliland demontiert. Die abessinischen Angriffe, die nur zum Teil öffentlich bekannt geworden seien, hätten freilich in den letzten Monaten in beachtlicher Weise zugenommen und Italien davon überzeugt, daß es zur Verteidigung der beiden Kolonien besser bedacht sein müsse. Richtig sei, daß Italien bei der deutlich erkennbaren Säkung an der abessinischen Grenze und der Ueberrückungsgelahr, die damit verbunden sei, seit einiger Zeit bewaffnete Kräfte zusammengezogen und entsprechende Bewegungen eingeleitet habe. Diese aber hätten nur den Zweck der Abwehr, für die Italien rechtzeitig bereit sein müsse.

### Italienisches Ultimatum an Abessinien?

London, 11. Febr. Wie Reuters aus Rom meldet, besteht nach einer Äußerung des Wortführers im italienischen Ministerium des Neuherns durchaus die Möglichkeit, daß Italien an Abessinien ein Ultimatum richtet, falls die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich weiterhin zuspitzen sollten.

### Der Eindruck der italienischen Vorbereitungen gegen Abessinien in England

London, 11. Februar. Die ultimativen Forderungen Italiens an Abessinien als Folge des jüngsten Zwischenfalls bei Aaual sowie die Nachrichten über die militärischen Vorsichtsmaßnahmen der italienischen Regierung erregen in London beträchtliches Aufsehen. Die Blätter berichten in sensationeller Aufmachung über die Mobilisierung zweier Divisionen italienischer Truppen und lassen sich aus Rom melden, daß ähnlich dem Vorgehen der Japaner in der Mandchurie eine Truppeneinheit ohne „formale Kriegserklärung“ auf den Weg gebracht werden würde. „Evening Standard“, der die Hauptseite mit der breiten Ueberschrift „Mussolinis Kriegsschritt“ verleiht, schreibt im Leitartikel, daß das Vorgehen Italiens in Ostafrika England nichts angehe. Soweit Abessinien in Betracht komme, sei England lediglich an dem Quellwasser des in diesem Lande entspringenden Blauen Nils interessiert, von dem die Wasserversorgung des Sudan abhängt. „Star“ spricht in seiner Ueberschrift von „Italiens Kriegsdrohung“ und meldet, daß kürzlich große Mengen Kriegsmaterial von Genua nach den italienischen Kolonien verschifft worden seien. Während ein Reutersbericht von der Einberufung von 50 000 Mann spricht, heißt es in anderen Meldungen, daß Italien 70 000 Mann mobilisiere.

Britische amtliche Meldungen bestätigen den Bericht, daß am 20. Januar ein neuer Zusammenstoß zwischen italienischen und abessinischen Streitkräften stattgefunden hat, bei dem es auf beiden Seiten zu Verlusten kam. In London wird darauf hingewiesen, daß der Kaiser von Abessinien in ständiger Fühlung mit dem britischen Gesandten in Adis Abeba, Sir Sidney Barton, stehe, der ihm geraten habe, alles zu vermeiden, was zu weiteren Schwierigkeiten führen könnte. Er habe ihm geraten, soweit wie möglich unmittelbare Verhandlungen mit Italien zur Regelung der Grenzstreitigkeiten aufzunehmen.

### Bertrauen, Sachlichkeit, Aufrichtigkeit

Um die Londoner Baktverhandlungen

Die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz beschäftigt sich mit dem Besuch des englischen Außenministers in Paris und kommt hierbei auf die Rede zu sprechen, die Sir John Simon bei dem Jahresbanquet der englischen Handelskammer in Paris hielt und in der er nochmals erklärte, daß die Londoner Vereinbarung „gegen kein Land gerichtet“ sei, und daß der englisch-französische Plan die „Grundlage einer freien und gleichen Aussprache zwischen allen interessierten Nationen“ bilden solle.

„Diese Auffassung ist so selbstverständlich und unbedingt notwendig für den Erfolg der eingeleiteten Verhandlungen, daß man sich fragt, welchen besonderen Anlaß Sir John Simon sah, sie nochmals ausdrücklich zu betonen. Jedenfalls läßt sich aus seinen Worten entnehmen, daß die englische Politik die Linie korrekter Sachlichkeit, auf der sich das Londoner Programm bewegt, unbedingt einhalten will.“ Das festzustellen sei nicht ganz überflüssig, wenn man den Kommentar lese, den die außenpolitische Mitarbeiterin des Pariser „Deuxieme“ dem Besuch Simons widmete. Danach solle Simon in einer Unterredung mit Hlandin erklärt haben, daß man im „Foreign Office“ das Gefühl habe, Deutschland wolle Zeit gewinnen und Zwietracht zwischen Frankreich und England stiften. Daß sich ein verantwortlicher englischer Minister so geäußert haben sollte, klingt durchaus unglaubwürdig. Es handelt sich doch bekanntlich nicht um Annahme oder Ablehnung von fertigen Vorschlägen, sondern um die Aufnahme von freien und gleichberechtigten Verhandlungen über ein bestimmtes Programm.

Wenn angedeutet werden sollte, daß England und Frankreich über das Londoner Communiqué hinaus und bevor andere Regierungen dazu Stellung nehmen konnten, Sonderverhandlungen aufgenommen haben, die das Ergebnis der allgemeinen Verhandlungen vorwegnehmen sollen, so hieße das, den Augen und die Absicht des Wertes von London ernstlich beeinträchtigen. Die richtige Einstellung zu der Größe und Schwere der sich anbahnenden Verhandlungen ergebe sich erst, wenn man bedenkt, daß außer Paris, London und Berlin auch Rom, Warschau und Moskau, um nur diese zu nennen, zum Gelingen des Wertes beitragen müßten. Dieser notwendige Ausgleich so verschiedenartiger Interessen sei aber nur in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Sachlichkeit und der Loyalität denkbar.

### „Observer“ zu den Baktverhandlungen

London, 11. Febr. Zur außenpolitischen Lage schreibt der „Observer“: „Es würde zweifellos das Beste sein, wenn Sir John Simon einen Besuch in Berlin einrichten könnte. Sorgfältig Vorbereitung auf beiden Seiten sei notwendig. Wenn der Bakt wirksam werden sollte, müßten drei klare Ziele erreicht werden, und zwar

- 1. ein zehnjähriger Friede auf der Grundlage des Status quo,
2. ein Rüstungsabkommen, und
3. eine vorher anerkannte tatsächliche Gleichberechtigung des Deutschen Reiches.

Das heißt mit anderen Worten: Man könne nicht an Deutschland auf der Grundlage des Versailler Vertrages herantreten. Deutschlands bereitwillige Beteiligung sei wesentlich, und gegen eine vernünftige Kritik (an den geplanten Vereinbarungen, d. Reaktiva) durch Deutschland dürften keine Einwände erhoben werden.“

### Stellen zu den Londoner Besprechungen

Ueber die Stellungnahme Italiens zu den Londoner Besprechungen wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

„Die verantwortlichen italienischen Kreise haben mit großer Aufmerksamkeit die Besprechung verfolgt, die unlängst in London zwischen der französischen und der englischen Regierung stattgefunden haben und über die die italienische Regierung in den Einzelheiten auf dem Laufenden gehalten worden ist. Diese Kreise betrachten die Gesamtheit der abschließenden Erklärung über die Besprechungen mit Sympathie und sind der Ansicht, daß in ihr die Möglichkeit einer Verständigung mit Deutschland und damit der Beginn einer Periode der Zusammenarbeit zwischen den interessierten Mächten gegeben ist. Was des Näheren den Bakt für gegenseitigen Lustigung betrifft, so wird die Stellung Italiens demnächst im Sinne einer grundsätzlichen Zustimmung festgelegt werden, wobei die besondere Lage Italiens gegenüber England und umgekehrt noch zu erörtern bleibt. Die verantwortlichen Kreise Italiens haben mit Genugtuung von der Stellungnahme Englands betreffend die Unabhängigkeit Desterreichs und die französisch-italienischen Verhandlungen vom 7. Januar d. J. Kenntnis genommen.“

### Immer wieder Lawinen

Elektrizitätswert durch Steinlawine zerstört

Wien, 11. Febr. In Strinfeld in Kärnten ging eine Steinlawine von außerordentlichem Umfang nieder. Das Elektrizitätswerk des Ortes wurde vollkommen zerstört. Der Wächter des Werkes ist unter den Trümmern begraben und dürfte vermutlich tot sein. Ein Pionierbataillon aus Klagenfurt ist an die Unglücksstelle abgegangen.

Wieder ein Lawinenunglück im Paznautal

Jansbrunn, 11. Febr. Im Paznautal wurde der Wirt des Jantathütsle Josep Selner von einer neben der Hütte niedergehenden Lawine verschüttet und getötet.

300 Wiener Stilkäufer verunglückt

Wien, 11. Febr. Wie die Rettungskommission mitteilt, war der letzte Winter-Sportsonntag ein Refordtag an Unglücksfällen. In den Bergen der Umgegend Wiens verunglückten rund 300 Stilkäufer. 150 von ihnen hatten ausgesprochen schwere Verletzungen erlitten. An dieser Kisziffer trägt vor allem die Vereisung des Geländes schuld, wodurch sich zahlreiche gefährliche Stürze ereigneten.

### Ein Arbeitsfront-Dorf

Wiesing, 11. Febr. Im Rahmen des großen Siedlungsprogramms der DAF im Reichs- und Grenzgebiet Ostpreußen sind in dem Wiesinger Bortort Jermol bereits 96 Siedlerstellen im Rohbau fertiggestellt. Insgesamt sind 400 Siedlerstellen geplant, während sich in Schulden weitere 450 Stadtwahl-Wohnungen im Bau befinden. Die Siedlungsarbeiten werden nicht nach Schablone in langweiligen Reihen errichtet, sondern gruppiert sich um einem großen Garten umgeben, in lockerer Anordnung und in verschiedener Bauart um einen gemeinsamen Dorfanger herum. Die neuen Siedler, die in ihrer Freizeit auf ihrer Stelle für den häuslichen Bedarf an Obst, Gemüse und Viehfutter selbst sorgen sollen, werden vorher in einer Lehrschule geschult und von einem Gartenfachmann betreut, so daß sie vor Enttäuschungen und wirtschaftlichem Schaden bewahrt bleiben und Freude an ihrem Grund und Boden behalten.

### Saar- Zollabkommen unterzeichnet

Köln, 11. Febr. Das deutsch-französische Zollabkommen über die Zusammenlegung der Zollgrenze mit der politischen Grenze des Saargebietes ist Montag mittag im italienischen Außenministerium von den Vizekonsuln Deutschlands und Frankreichs unterzeichnet worden.

Die Unterzeichnung der Zollfreiheit tritt am Mittwoch zum 18. Februar in Kraft. Der Wortlaut des Abkommens wird im Saarland baldmöglichst veröffentlicht werden. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Währungsverordnung in Kraft treten.

### Der Führer drückt Wünsche den Bauern

Berlin, 11. Febr. Der Führer und Reichkanzler hat seiner Heiligkeit dem Papst zum heutigen Rekonvaleszenztag drähtlich herzlichste Glückwünsche übermittelt.

### Handwerkskarte einheitlich für sämtliche Kammerbezirke

Berlin, 11. Febr. Nach Paragraph 7 der dritten Verordnung zum Aufbau des deutschen Handwerks haben die Handwerkskammern über die erfolgte Eintragung in die Handwerksrolle eine Handwerkskarte als Bescheinigung auszustellen. Hierzu teilt, wie das RdZ meldet, der Reichsland des deutschen Handwerks mit, daß diese Handwerkskarte nach Form und Inhalt einheitlich für sämtliche Handwerkskammern gefaltet werden würde. Es werde daher den Kammern unterlagt, sich aus die Form eines Dauerausweises festzusetzen.

### 4000 RM für die Hinterbliebenen des Wochener Uoofas

Berlin, 11. Febr. Die Stiftung für die Opfer der Arbeit hat den Hinterbliebenen des Grubenunglücks bei Wochener einen Betrag von 4000 RM zur Erleichterung der ersten Not überwiesen.

### Gauleiter Bärkel Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes

Berlin, 11. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer und Reichkanzler hat den Gauleiter Joseph Bärkel zum Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes bestellt.

### Blutbad eines abgemessenen Freiers

Berlin, 11. Febr. Im Schlafzimmer ihrer Wohnung in Moabit wurde Montagmittag die Witwe Elisabeth Weig mit einem Messer erschossen. Der Täter, der Reihe der Ermordeten, der 35jährige Max Upta aus Pantow, hatte sich vor dem Schlafzimmer erhängt. Der Grund der Tat dürfte Eifersucht sein, da Upta von der Erschlagenen und ihrer 19jährigen Tochter abgewiesen worden war. Das Mädchen hatte gegen 8 Uhr die Wohnung verlassen und war zu ihrer Arbeitsstelle gegangen. Etwa eine Stunde später traf ein Bekannter des Upta diesen mit einem neuen Weib und einem neuen Strid. Wie er ihn fragte, was er mit den Sachen wolle, so antwortete Upta sehr verächtlich: heute passiert noch was, ihr werdet noch was mit hören! Darauf lief der Bekannte sofort zur Polizei, wo er den Vorfall meldete. Der Kriminalbeamte, der sich sofort der Sache annahm, fand die Wohnungstür der Witwe Weig verschlossen. Auf mehrfachen Klopfen öffnete niemand. Die Wohnung wurde dann von einem Schloffer gewaltsam geöffnet.

### Seine Braut aus Eifersucht ermordet

Detlefsburg, 11. Febr. In der Nacht zum Sonntag ermordete der 36 Jahre alte Otto Kappewitz seine Braut. Er rief das Mädchen mit einem Messer nieder. Das Mädchen war auf der Erde tot. Zwischen beiden war es bereits am Abend vorher auf einem Nasenball zu Auseinandersetzungen gekommen, wobei der Bräutigam aus Eifersucht seine Braut wiederholt bedroht hatte. Der Mörder stellte sich inzwischen der Polizei.

### Sitzung des Verwaltungsrates der V33.

Wiesing, 11. Febr. Der Verwaltungsrat der V33, der am Montag zu seiner 10. Sitzung zusammentrat, hat nach Entgegennahme der Monatsberichte die Abmahlung des Schweizerisch-Französischen Verrechnungsvertrages durch die V33, wie er sich aus der neuen Währungsverordnung des Saargebietes und dem Gru. -Urklausel ergibt, gut geheißen. Die Einrichtung der hierfür notwendigen Sonderkonten regelt sich nach Artikel 24 der Statuten. Das Vorgehen bei der Transferierung der umgestauten Frankenträge in der Schweiz für die Auslandsverpflichtungen für das Saargebiet geschieht im Einvernehmen mit der französischen Nationalbank und der Deutschen Reichsbank, ebenso die Berechnung der auf einem weiteren Sonderkonto zu verbuchenden Erlöse aus den Saarlohlenlieferungen nach Frankreich, sowie die Verwaltung der Sicherheiten der im Saargebiet niedergelassenen Versicherungsgesellschaften. Ueber diesen Verrechnungsvertrag wurde zwischen der deutschen und der französischen Regierung und der V33 eine Abmachung getroffen, die am Montagmittag für Frankreich von dem Berner Gesandten, Graf Cluzel und für Deutschland von dem Berner Gesandten, Freiherrn von Weizsäcker und von Präsident Frajer für die V33 unterzeichnet wurde.

Dem von einer Reihe von Staaten der V33 für ihre Anlagen im Ausland gemachten territorialen Recht sind nun auch Südtirol und Griechenland beigetreten, dem internationalen Post- und Telegraphen Clearing England und mehrere seiner Dominions. Bei der deutschen Abordnung nahmen Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Bankier Schröder an den Verhandlungen teil.

### Die Eintopfergerichte der Gaststätten

Berlin, 11. Febr. Der Reichslandesverband des Deutschen Gaststättenwesens teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den kommenden Eintopfergerichte, den 17. Februar 1935 folgende drei Eintopfergerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

- Suppentopf mit Einlage nach Belieben,
- Wirsingsohl oder Kohlrüben oder Kohlrüben mit Schweine- oder Rindfleischeinlage,
- Begetarisches Gemüsegemisch.

Die Festsetzung dieser Eintopfergerichte gilt nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Auswahl ihrer Eintopfergerichte überlassen.

### Rein-Todesopfer des Schneesturms an einem Tage

München, 11. Febr. Wie die Deutsche Bergwacht mitteilt, steht nunmehr fest, daß der 3. Februar mit seinen ungewöhnlichen Schneestürmen allein in den bayerischen Bergen neun Todesopfer gefordert hat. Auch die Nachforschungen nach den am Wank (bei Garmisch-Partenkirchen) vermissten Bergwachtmännern Sch. und Hiltinger mußten eingestellt werden, nachdem die aus das ganze Wankgebiet ausgedehnten Suchen ergebnislos geblieben waren. Die Tätigkeit der Rettungsmannschaften war außergewöhnlich schwierig und lebensgefährlich, die lamer-dichliche Zusammenarbeit aller an den Arbeiten beteiligten Stellen über jedes Lob erhaben. Insgesamt waren 34 Männer eingesetzt.

### Trockenlegung im Kreise Fulda

Gesamtkosten 1,5 Millionen RM.

Fulda, 11. Febr. Der Landrat des Kreises Fulda hat zusammen mit dem Reichsbauamt Siedler umfängliche Meliorationsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Weidmühle in die Wege geleitet. Nach einer Erklärung des Landrates von Fulda werden die Gesamtkosten auf etwa 1,5 Millionen RM veranschlagt. Es handelt sich also um ein groß angelegtes Trockenlegungsprogramm. In der Nähe von Fulda wird ein großes Südwasser errichtet, das das Wasser der Maria in die Kordee pumpt soll, wodurch große Flächen fruchtbarer Landes für eine intensive Bewirtschaftung gewonnen werden. Auch die Kanalbeiche müssen erhöht und die Gräben des itaglichen Gebietes verbessert werden, womit bereits im Wege von Notstandsarbeiten begonnen worden ist. Bei der Ausführung des Projektes werden für längere Zeit rund 500 Volksgenossen Arbeit und Brot finden.

Auch auf den Inseln Föhr und Nordstrand werden demnächst durch das Landesbauamt Nordmark größere Entwässerungsarbeiten in Angriff genommen werden, für die ein Zuschußbetrag von mehr als 110 000 RM vorgesehen ist.

### Die baltische Entente verlangt Vertretung in den Ausschüssen des Völkerbundes

Riga, 11. Febr. Entsprechend den Beschlüssen, die auf der Konferenz der baltischen Entente in Riga gefaßt worden sind, haben die Regierungen Lettlands, Estlands und Litauens den Generalsekretär des Völkerbundes in der Mitteilung darauf aufmerksam gemacht, daß die baltischen Staaten in den künftigen Ausschüssen des Völkerbundes nicht vertreten seien und daß infolgedessen in einer weniger günstigen Lage befänden als eine Anzahl anderer kleiner Staaten, deren jährliche Beiträge an den Völkerbund geringer seien als die, die für die Gruppe der baltischen Staaten festgelegt seien. Diese Lage müsse besonders seit dem Abschluß des Vertrages über die baltische Entente als ungerecht empfunden werden. In dem Lettland, Estland und Litauen dahin übereingekommen seien, sich in den Genuß Körperschaften gemeinsam vertreten zu lassen. Ferner weisen die drei Regierungen auf ihre Absicht hin, diese Angelegenheit in Zukunft mit größerem Nachdruck zu betreiben.

### Reißerexplosion in einer Mühle - 3 Tote

Budapest, 11. Februar. In Bihar-Kerecszes an der ungarisch-rumänischen Grenze ereignete sich in einer Mühle eine Reißerexplosion. Zwei Rumänen wurden im wahren Sinn des Wortes in Stücke gerissen. Dem Eigentümer der Mühle wurden beide Füße abgerissen, so daß er binnen kurzem infolge Verblutung verstarb. Mehrere Angestellte der Mühle erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Infolge Schneesturmes konnte die Rettungsmannschaft des benachbarten Dorfes nicht zu Hilfe eilen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Februar 1935.

Was ist NS-Kulturgemeinde? Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist überall im letzten Jahr bekannt geworden durch ihre Urlauberfahrten. Mit der Veranfassung dieser Fahrten erschöpft sich aber die Tätigkeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nicht. „Reisen und Wandern“ heißt die eine Abteilung der dem Wohl des arbeitenden Menschen dienenden Organisation. — Nicht weniger bedeutsam ist aber die andere Abteilung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die durch den Zusammenfluß der „Deutschen Bühne“ und des „Kampfbundes für Deutsche Kultur“ entstanden ist und den Namen „NS-Kulturgemeinde“ führt. Sie ist vor allem bestrebt, kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge usw. dort zu veranstalten, wo es bisher nicht möglich war, etwas wirklich Wertvolles und künstlerisch Einwandfreies zu bieten. Es war ja bis jetzt so, daß nur in den großen Städten die Möglichkeit bestand, ein Theaterstück wirklich einwandfrei aufgeführt zu sehen. Das soll nun auch in den kleineren Städten möglich werden durch die Arbeit der NS-Kulturgemeinde. Sie sorgt auf der einen Seite dafür, daß wirklich Gutes geboten wird, zum anderen ist sie bestrebt, dieses Gute zu einem möglichst niedrigen Eintrittspreis zu ermöglichen. Sie kann das aber nur, wenn sie den Veranstaltern recht oft Gelegenheit geben kann zu spielen. Denn, wenn eine Theatergruppe in der Woche nur einmal Gelegenheit hat zu spielen, so muß sie eben ein hohes Honorar fordern. Kann sie aber in der Woche vier oder fünf Mal spielen, so kann sie das zu einem wesentlich niedrigeren Preis. Infolgedessen kann ein niedriger Eintrittspreis nur so lange gehalten werden, als es gelingt, die gleiche Veranfassung in vielen Städten durchzuführen. Es wird dadurch zugleich erreicht, daß diese kleinen Städtchen wieder zu kulturellen Mittelpunkten ihrer Umgebung werden. Es liegt deshalb im Interesse jedes Einzelnen, diese Veranfassungen zu unterstützen dadurch, daß er sich zum Besuch derselben entschließt. Die erste Veranfassung dieser Art hier in Altensteig war der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatabend am 2. Februar. Er hat gezeigt, daß wirklich Schönes geboten wird. Die nächste Veranfassung wird von der Wirtin, Landesbühne am 22. Februar hier im „Grünen Baum“ bestritten. Es wird ein Theaterstück zur Aufführung kommen, das Anfang schon in vielen Orten Württembergs gefunden hat und auch bisher in Altensteig Anlauf finden wird. Es sollte sich niemand nehmen lassen, etwas, was man sonst in derselben Gegend nur im Kleinen Haus des Landestheaters zu sehen bekommt, hier anzusehen.

Dienstleistungen. Die Bewerber um die Försterstellen Enzthal beim Forstamt Simeersfeld; Weidach beim Forstamt Aalen, Oberförsterstelle Rappenburg-West; Heidenheim-Plattenhardt; Spiegelberg beim Forstamt Lichtenstein; Ausberg beim Forstamt Böblingen; Scheer beim Forstamt Mengen; Wehingen beim Forstamt Wehingen; Deggach beim Forstamt Ochsenhausen; Unterbrände beim Forstamt Alpirsbach, haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Der Bann 126 steigt beim Gebiets-Eitreffen. Das Gebiets-Eitreffen war für den Bann 126 Schwarzwald ein voller Sieg. In den meisten Wettbewerben, sei es nun HJ, Jungvögel oder BDM, stellte er die ersten Sieger, so daß der Großteil der wertvollen Wanderpreise in den Besitz der Schwarzwälder HJ kam. Bei einzelnen Konkurrenzen kam es vor, daß bis zu den ersten 30 Plätzen alle von Bann 126 belegt waren. Den Löwenanteil an dem Erfolg trug natürlich der Unterbann VI/126 Freudenstadt davon.

Personalausweise für Führer von Führerschulischen Kraftfahrzeugen. Die Pressestelle des Reichsverkehrsministeriums teilt mit, nach Paragraph 4 Abs. 2 der Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung hat der Führer eines führerschulischen Kraftfahrzeuges einen amtlichen Personalausweis mitzuführen. Als solcher gilt jeder von einer Behörde ausgefertigte, mit einem abgestempelten und angehefteten Lichtbild und einer Personalausweisverleihung versehene Ausweis über die Person des Inhabers. Ein besonderes Muster ist nicht vorgeschrieben.

Hauptversammlung der Turngemeinde Altensteig von 1848. Am vergangenen Samstag, 9. Febr., hielt die Turngemeinde ihre jährliche Hauptversammlung im Lokal zur „Traube“ ab. „Ein Ruf in erklingend“, mit diesem Turnerspruch gingen die zahlreich Versammelten mit ihrem Vereinsführer Schütler nach begründeten Worten desofden, in die reichhaltige Tagesordnung über. Der Schriftwart begann den Reigen der Berichte mit dem Bericht des Protokolls, welches einen Rückblick von erfreulichen und unerfreulichen Begebenheiten des verfloffenen Jahres wiedergab. Der Löwenanteil der Freude ist und war die Wiedererrichtung des Protokollbuches vom Gründungsjahr 1848, welches 83 Jahre in stiller Zurückgezogenheit unter alten Akten im Rathaus schlummerte. Die Vermutung von dem stilleren Besessen eines Turnvereins ist zur Tatsache geworden und wir rufen damit in die Reihe der ältesten Turnvereine ein. Im Laufe des Jahres wurde nun der Wunsch laut, dem seitherigen Turnverein seinen bestandenen Namen, einer Turngemeinde Altensteig von 1848, wiederzugeben, welchen wir seit geraumer Zeit nun mit gutem, altem Klang weiterführen. Neben diesen Vorgängen hat auch der allgewaltige Tod sich gezeigt und Widern gerissen. Unser Ehrenvorsitzender L. Beck ist von seinen Turnern zur letzten Ruhe getragen worden. An größeren Unternehmungen der Turngemeinde waren zu veruchen das Kreisturnfest in Reudersberg, das Handballfreundschaftsspiel mit dem Turnverein in Wiesloch, die Abwanderung mit dem Besuch des Otto Hoffmeyerhofes, neben anderen örtlichen Veranstaltungen. Der vorgetragene Rechenbericht wie auch die Rechenprüfung zeigte das Ergebnis, daß die Kasse gut verwaltet wird und auch mit einem zufriedenstellenden Bestand ins neue Rechnungsjahr eingetreten werden kann. Eine etwaige Debatte darüber erübrigte sich, so daß die Gesamtleitung als ipsorsamer Wirtschaftler bekannt ist und deshalb irgend ein Anstoß nicht genommen wurde. Die Mitgliederbewegung zeigte sich im Jahr 1934 in aufsteigender Linie. Erfreulicherweise konnte die Turngemeinde wieder einen eifrigen Turner auf die Deutsche Turnschule schicken und darin dessen Kenntnisse zinstrogend zum Wohle unserer Turnjugend anlegen. Von der wohlwollenden Stiftung der beiden Olympiabände nahmen die Mitglieder gerne und dankbar Kenntnis, die



den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Die Berichte der sonstigen Turn- und Sportvereine legten Zeugnis ab von den ordentlichsten Turnbetrieben, wenn auch gesagt sein darf, daß ein fleißiger Besuch der Turnstunden den Leitern desto mehr Freude bereiten würde. Wohl sind dafür die vielen sonstigen Gelegenheiten mitsprechend. Abdom nahm der Vereinsführer noch das Wort, kreierte verschiedene Gebiete und betonte insbesondere, daß das verfloßene Geschäftsjahr wieder ein Kampfsjahr war im engeren wie im weiteren Rahmen, daß aber doch die Deutsche Turnerschaft heute als stärkster Eckpfeiler im großen Verband des Reichsverbandes für Leibesübungen stehe, also unter anerkannter staatlicher Führung ist und in ihrem Tun und Treiben nur dort, wo ihre Leistungen zu empfangen hat. Auf allen Gebieten war die Deutsche Turnerschaft dahingehend, ihr Recht zu tun, sich mit allen Altersklassen zu betätigen und besonders auch die Jüngsten zu betreuen. Als letzten Punkt des Abends folgte die Wahl des Vereinsführers. Einmütig und in fester Schlossenheit stellten die Mitglieder ihren alten, bewährten Führer Schiller wieder an ihre Spitze, welcher abdom keine Mitarbeit verweigert. Nach den neuen Satzungen gliedert sich die Verwaltungsmöglichkeit und sachliche Mitarbeit in a) Vereinsführer, b) Vereinsführer, c) Turnausführung, d) Helfer, dem neu angehören: Otto, Luz, Joh. Seeger, Karl Kohler jun., Wild, Dengler, Hirschmeier, Paul Beck. Im allgemeinen blieben die bisherigen Funktionen an ihren Stellen. Den Eingang der Beiträge besorgte Norbert Schmid. Abschließend ist eine Verjüngung so harmonisch und in innerer Festigkeit verlaufen wie die vergangene.

**Freudenstadt, 11. Februar.** (Kreisrat des Winterhilfswerks und der NS-Volkswohlfahrt Kreis Freudenstadt.) Am festlichen Sonntag fand im Saal des „Dreikönig“ in Freudenstadt ein mehr als vier Stunden dauernder Kreisrat von rund 100 Kreisleitern der NS-Volkswohlfahrt Kreis Freudenstadt unter der Leitung von Kreisamtsleiter Pg. Schwanberg statt. Mit ihr war eine Tagung von etwa 30 Beauftragten des der NS-Volkswohlfahrt angegliederten Amtes für Schadenverhütung verbunden, die im Kreis Freudenstadt unter der Leitung von Ingenieur Admer steht. Den Hauptteil der vier Stunden nahm der Rechenschaftsbericht des Pg. Schwanberg über das Winterhilfswerk 1934/1935 ein, dem zu entnehmen ist, daß im Kreis Freudenstadt insgesamt 6943 Volksgenossen die zuzuschickende Unterfertigung des Winterhilfswerks zugute kommt (nämlich 1874 Familien mit zusammen 6271 Personen und außerdem noch 672 Einzelpersonen. Wenn man das berücksichtigt, dann sollte natürlich denen das Medern vergeben, die bei jeder Sammlung für das WHW, und bei jedem Eintopfsonntag es als einen unbedingten Eingriff in ihr Behagen auffassen, wenn man von ihnen ein kleines Opfer fordert. Pg. Schwanberg konnte weiter feststellen, daß im Kreis Freudenstadt der Erfolg des WHW, den des letzten Winters übertraffen hat und heute noch so viel Mittel vorhanden sind, daß es gelingen wird, auch noch die beiden nächsten Monate zu überbrücken. Dazu gehört die Feststellung, daß infolge des strengen Winters die Zahl der vom WHW im Kreis Freudenstadt Betroffenen jetzt beinahe doppelt so groß ist als am Anfang im letzten Herbst. Das WHW ist aber nicht dazu da, die ärztliche Fürsorge überflüssig zu machen; sondern diese hat zuerst ihre Pflicht zu tun — und dann kommt noch das WHW, um etwas zuzuschicken. Und weiter sieht das WHW bei den zu Unterbringenden vor allem auch darauf, ob sie seine Hilfe durch ihren Charakter und ihre Gefinnung auch verdienen. Gefinnungslumpen, Schimpfer und Mederer tun gut daran, sich gleich gar nicht beim WHW zu bewerben: für sie hat das WHW nichts übrig. Und wenn Fälle vorkommen, wie die, daß ein sog. Volksgenosse die ihm vom WHW zugewiesenen Kartoffeln an seine Schweine verfüttert, dann wird er schneller aus den Listen des WHW entfernt, als er es sich gedacht hat. Diese und andere Dinge trug Pg. Schwanberg vor — und ähnliche wurden in der Aussprache vorgebracht. Im übrigen konnte Pg. Schwanberg die Mitteilung machen, daß in allerhöchster Zeit noch 14 000 Lebensmittelpakete zu 50 g und daß am 5. 3. wieder Lebensmittelpakete ausgegeben werden und daß mit Unterstützung des RDR, alte Radiosapparate gesammelt werden sollen, die man älteren Leuten schenken will. Außer dem Rechenschaftsbericht des WHW, berichtete Parteigen. Schwanberg dann noch im besonderen über die Tätigkeit der NS-Volkswohlfahrt.

**Calw, 11. Februar.** (Segelflugzeugwerke.) In Anwesenheit von Vertretern der Kreisleitung der NSDAP, der staatlichen und städtischen Behörden, der VÖ, SA, des Arbeitsdienstes und eines großen Teils der Einwohnerschaft konnte am gestrigen Sonntagmittag die Fliegerstube Calw ihres ersten selbstgebaute Gleitflugzeug im Rahmen eines erhebenden Festes die Welt sehen. Auf dem oberen Markt hatten Gliederungen der Partei um das zu wehende Flugzeug Aufstellung genommen. Fliegergruppenführer Kegel eröffnete den Beiseit mit einer Begrüßungsansprache. Bürgermeister Bühner überbrachte jedweden der Schar die Glückwünsche der Stadt Calw, anerkannte die geleistete Arbeit und übernahm mit dem Kaufakt die Vaterpflicht für das Gleitflugzeug. Mäße des Flugzeug, einem Finken vergleichbar, ist und gleich in der Luft seine Kreise ziehen. Segelflugzeug „Stadt Calw“ Glück ab! Namens der Landesgruppe sprach zum Schluß Kettenführer Stauber, Stuttgart.

**Calw, 11. Februar.** (Obstbäume werden ausgeschleudert.) Im Gebiet der Stadt müssen von etwa 16 000 tragenden Obstbäumen 635 entfernt, und etwa 1000 gründlich gesäubert werden.

**Wildbad, 11. Febr.** (Rheumakheilstätte.) Das „Rheumakheilstätte Wildbad“ im Kurort Wildbad wird, wie der Leiter der Landesversicherungsanstalt Württemberg bekannt gibt, am 18. März ds. Js wieder eröffnet. Das Heim führt künftig die Bezeichnung „Rheumakheilstätte der Landesversicherungsanstalt Württemberg“ und untersteht der Leitung eines Arztes im Hauptamt. Die Behandlungsweise wird wie bisher im engen Einvernehmen und mittels der Einrichtungen der staatlichen Landesverwaltung in Wildbad durchgeführt. Durch die neuesten Verbesserungen ist es möglich, in ausgedehnterem Maße wie bisher das Heim und die natürlichen, sowie die zusätzlichen Heilkräfte in den Dienst der invalidenversicherten Kranken zu stellen.

**Obernhöfen, 11. Februar.** Gestern morgen wurden hier die ersten Stare gesehen. Diese Frühlingsboten werden sich wohl etwas verspätet haben.

**Weitingen, 11. Febr.** (Neue Delmühle.) Hier ist erst vor kurzer Zeit wieder eine wichtige Neuerung geschaffen worden, die im Hinblick auf die Erzeugungsschlacht begründet werden kann. Zimmermann R. Galle ließ eine neue Delmühle errichten, so daß die Einwohner künftig ihre Erzeugnisse im Ort pressen und verarbeiten können.

**Winterlingen, 11. Februar.** (Beim Langholzabladen schwer verunglückt.) Landwirt Karl Schaudt wurde beim

Abladen von Langholz von einem Stamm so unglücklich ins Kreuz getroffen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Ebingen, 11. Febr.** (Verkehrsstörungen durch Schneewehungen.) Die seit einigen Tagen anhaltenden Schneewehungen verursachten auf den Höhen des Heubergs wiederum Verkehrsstörungen. Der abends 6 Uhr von Ebingen abgehende Omnibus nach Heinstetten mußte in Reßlingen wieder umkehren, da die Straße unfahrbar war. Die Reisenden mußten die Wegstrecke nach Heinstetten zu Fuß zurücklegen. Der Postomnibus nach Obernheim mußte über Balingen geleitet werden.

**Ubingen, 11. Febr.** (Saarpende) Das Sommerfestergebnis zur Saarpende der Deutschen Studentenschaft ergab in Ubingen 400 RM. Die Altherrenverbände der Ubingen Korporationen haben bis jetzt 525 RM. Patenschaft für bedürftige Saarländer übernommen.

**Stuttgart, 11. Febr.** (Spende) Die Reichsbahnbediensteten im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart haben im Monat Februar 1935 als Spende für das Winterhilfswerk 32 340 RM. abgeführt.

**Zwei Selbstmorde.** Am Samstag morgen verübte in einem Hause der Schwabenbergstraße ein 30 Jahre altes Mädchen Selbstmord durch Erhängen. — Ferner beging in der Nacht zum Sonntag in einem Hause der Berastraße eine 48 Jahre alte Frau Selbstmord durch Einatmen von Gas.

**Uwangen, 11. Febr.** (Vorsicht mit Waffen.) Am Samstag stellte der Dienstherr des Landwirts Wöhrl aus Neunstadt mit einer Zimmerlinke den Katten nach. Er ließ das Gewehr geladen in der Scheune stehen. Der etwa 10-jährige Sohn des Wöhrl machte sich an dem Gewehr zu schaffen. Es löste sich ein Schuß, der die 14-jährige Schwester des Jungen, die sich in der Nähe befand, in die Brust traf. Schwer verletzt wurde die Verunglückte in das Krankenhaus eingeliefert.

**Wingeln, 11. Febr.** (Brand.) Am Sonntag abend brach in dem oberen Stadtwert des Anwesens von Landwirt Paul Haig Feuer aus. Dank der umsichtigen Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Wingeln blieb der Brand auf das obere Stadtwert beschränkt. Inaerthin beläuft sich der Schaden bei vorsichtiger Schätzung auf etwa 9000 RM. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

**Niedlingen, 11. Febr.** (Arbeitslager.) Mit einer Reihe festlicher Veranstaltungen beging am Sonntag die Stadt Niedlingen die Einweihung und Eröffnung des neuen Arbeitsdienstaars.

**Erolzheim, 11. Febr.** (Weibliches Arbeitsdienstaar.) Am Sonntag erfolgte die Eröffnung des ersten weiblichen Arbeitsdienstaars im Arbeitsdienstaar Erolzheim. In Bonlanden hatten sich zu dieser Feier eingeladen die NS-Frauenvereine Erolzheim, Erolzheim, sowie der VdM, der beiden Orte. Das Lager Bonlanden ist mit 30 Mädchen belegt.

**Ravensburg, 11. Febr.** (Todesfall.) Unerwartet rauch ist nach langem schwerem Leiden Forstmeister Hermann Stiegele-Möhenwangen im Elisabethenkrankenhaus Ravensburg gestorben. Nach Beendigung des Weltkriegs verließ Forstmeister Stiegele die Forstämter Hohengehren bis 1921, Gundelsheim bis 1932 und zuletzt Möhenwangen.

**Wilhelmsdorf, 11. Febr.** (Ergle-ige Famillie.) Die langlebteste Famillie der Welt befindet sich in Deutschland und zwar in Wilhelmsdorf O.A. Ravensburg. Es ist die Famillie Rehger, die aus 11 lebenden Geschwistern besteht, die das respektable Alter von zusammen 719 Jahren aufweisen. Es ist dies ein Durchschnittsalter von 65 1/2 Jahren.

### Gräßliche Mordtat - Der Täter verhaftet

**Niedlingen, 11. Febr.** Als am Sonntag vormittag die Ende der vierzig Jahre stehende ledige, allein in ihrem Hause wohnende Kreigentin Käthe in Erolzheim bei Niedlingen nicht wie gewöhnlich in die Kirche kam, sah man nach ihr in der Wohnung, ob ihr etwas fehle. Die Haustür stand offen, ein Fenster war eingedrückt und die Frau lag mit eingeschlagener Schädeldede tot im Bett. Das ganze Bett und alle Schränke im Haus waren durchwühlt und durcheinander. Die so gräßlich aus dem Leben Geschiedene hatte einen kleinen Sockelkasten inne. Die Stuttgarter Mordkommission trat am die Mittagszeit ein.

In der Zwischenzeit ist der mutmaßliche Mörder durch den Förster Schäfer-Dürmentingen in den Dürmentinger Waldungen verhaftet worden. Er wurde der Niedlinger Staatsanwaltschaft übergeben. Es ist der ledige Bruno Weichaupt, wohnhaft in Erolzheim, der schon verschiedentlich verhaftet ist. Der Täter hat keine Tat unterdessen eingestanden. Es liegt vermuthlich Mord- und Raub vor.

### Gauung des NSD.-Verbandes

**Stuttgart, 11. Febr.** Am Sonntag fand die Gauung des Gaues für Volkswohlfahrt und des NSD.-Verbandes, Gau Württemberg-Hohenlohe, im Silberburg-Restaurant statt. Nach einer Pflichtversammlung der Kreisamtsleiter und ihrer Arzt-Stellvertreter war nachmittags eine öffentliche Tagung, die von Gauamtsleiter Ministerialrat Dr. Stähle eröffnet wurde. Als erster Redner sprach der Reichsarztführer Dr. Wogner über das Thema: Der Arzt von heute. Er stellte fest, daß im neuen Reich das Vertrauen wieder gewonnen worden sei, das die Vergangenheit dem Arzt nicht entgegengebracht habe. Bei der Durchführung der Sozialversicherung sei die Arztenschaft mitbestimmend beteiligt worden. Man habe durchgesehen, daß in den Beiträgen der Sozialversicherung überall ein Arzt liegen muß, der beschließende Funktion hat. Es sei weiter gelungen, in der kassenärztlichen Tätigkeit die ärztliche Selbstverwaltung durchzuführen. Der Staat kann nur die Aufgabe der Gesundheitsfürsorge des Volkes, nicht die Gesundheitsführung übernehmen. Als nächster Redner sprach Ministerialrat Dr. Barrels über Geschichte und Aufbau des Amtes für Volkswohlfahrt. Er beschäftigte sich mit der Kritik gegen das Gesetz zur Bekämpfung erblichen Hochwässers und hob hervor, daß der gesunde Mensch das Ideal darstelle. Er verteidigte den Grundlag, daß der Arzt

bei jeder Maßnahme gehört werden müßte. Der Arzt muß politisch werden. Anschließend forderte Professor Dr. Dietrich Ubingen die Arztenschaft auf, sich der Bekämpfung der Krebskrankheit zu widmen. Als letzter Redner sprach Dr. Streß-München über das Thema: Ohne Kasentage keine Erlösung des deutschen Menschen.

### Obermühlweiser Müller gestorben

**Stuttgart, 11. Febr.** Zum Hinscheiden vom Obermühlweiser Müller teilt uns die Kommandantur Stuttgart folgenden Nachrichten mit:

Obermühlweiser Karl Friedrich August Müller vom 1. (Gren.) Bataillon des Infanterieregiments Ludwigsburg ist am Sonntag im Standortlazarett Stuttgart nach langem schwerem Leiden still und sanft einschlummernd. Im Sommer begann er an einer hiesigen Gaskrankheit zu erkranken, im November wurde er an der Gallenblase operiert. Nach gutem Heilungsverlauf traten sich erst Wochen später Komplikationen ein, an deren Folgen er nur im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Obermühlweiser Müller wurde 1875 zu Honau a. M. geboren. Nach abgelegtem Matrikulum und erfolgreicher Matrikulierung bei den Stadt- und Theaterkassen Honau a. M. und Frankfurt a. M., lernte er am Philharmonischen Orchester Frankfurt a. M. und bei der Stadtkapelle Bielefeld trat er am 1. Oktober 1892 beim Infanterieregiment 125 ein, wozu er bereits 1907 zum Musikmeister aufrückte und 1912 zum Obermühlweiser ernannt wurde. Mit diesem Regiment marschierte er auch ins Feld und blieb bei ihm während der ganzen Dauer des Weltkrieges. Wie vielen gefallenen Kameraden keine Trauerweilen nach ins Feldgraben wie viele noch lebende Kameraden nach heute seiner ausmunternden Weisen gedanken im Feldquartier, in lärmiger Zeit. Die unentwegte Treue, die er dem Regiment hielt während der ganzen Dauer des Krieges und seine oft erweisene Unerschrockenheit und Tapferkeit wurden gegiebig gewürdigt durch Verleihung zahlreicher Kriegsauszeichnungen, darunter Verdienstkreuz mit Schwertern, E.K. 2 und E.K. 1 und zuletzt „Ehrentreu für Frontkämpfer“. Seit Gründung des Reichsheeres am 1. Januar 1921 trat er nun ohne Unterbrechung Dienst beim 1. Grenadier-Bataillon in Stuttgart. Nur zwei Regimenter sind es also, die seine militärische Dienstzeit während 43 Jahren umschließen mit all der aufopfernden Hingabe und Treue, die er ihnen bewies. Dank sei ihm dafür gezollt und Treue im Treue!

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Kennziffer der Großhandelspreise für den 6. Febr.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 6. Februar 1935 wie in der Vormoche auf 101,0 (1913 = 100); die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,1 (plus 0,3 o. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 118,7 (minus 0,3 o. H.), und industrielle Fertigwaren 119,7 (plus 0,1 o. H.).

**Reichs- und Gauleitertagung am 14. und 15. Februar.** Wie die NSA. erzählt, findet am 14. Februar in Berlin eine Reichsleitertagung und am 15. Februar eine Gauleitertagung statt.

**Titulescu Präsident der Balkan-Entente.** Der rumänische Außenminister Titulescu wurde am Samstag auf ein Jahr zum Präsidenten der Balkan-Entente bestimmt. Da er bis zum 6. Juni 1935 außerdem Präsident der Kleinen Entente ist, ist der Vorsitz dieser beiden Bündnisysteme somit in einer Hand vereint.

**Der 14. Schornstein raucht.** Der 14. Schornstein des Pennerwerkes in Werleburg, der in kurzer Bauzeit fertiggestellt wurde, ist nunmehr in Betrieb genommen worden. Die Betriebsführung des Pennerwerkes hat sich in Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht und mit Rücksicht auf größere kurzfristige Auslandsaufträge veranlagt gesehen, in einzelnen Wechelschlachtbetrieben die 48-Stunden-Woche (statt bisher 40 Stunden) wieder einzuführen.

**Goethe-Medaille.** Der Führer und Reichsführer hat dem Geheimen Oberbaurat Dr. Ing. h. c. Hermann Josef Stübgen in Frankfurt am Main anlässlich seines 90. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Städtebaukunst im In- und Auslande die von dem Reichspräsidenten v. Hindenburg gestiftete Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

**Strenge Kälte in Schlesien.** In der Nacht zum Montag hat sich im Bereich abkühlender kontinentalartlicher Hochluft der Frost in Schlesien allgemein weiter verdichtet. Auch im Flachlande wurden vielfach minus 20 Grad als Tiefsttemperatur erreicht.

**Diphtherieerkrankungen in Bayern.** Nach den Zusammenstellungen des bayerischen Statistischen Landesamtes wurden in der Woche vom 20. bis 26. Januar in Bayern 545 Diphtherieerkrankungen gemeldet. 22 Fälle davon sind tödlich verlaufen. Gegenüber der Vormoche ist ein Rückgang der Krankheitsfälle um nahezu 100 zu verzeichnen.

**Bei einem Gerüstesturz getötet.** In Pappenheim (Mittelranken) ereignete sich in der Brauerei Behrens ein Unglück. Acht Arbeiter waren damit beschäftigt, den sogenannten Eisgalgen abzuleeren. Ein Teil des Gerüsts stürzte ein und begrub drei Arbeiter unter den Eismassen. Zwei Arbeiter wurden getötet.

**Zwei Knaben ertranken.** Der 10-jährige Frede Meßen brach am Sonntag auf dem „Damm“ in Hadersleben durch das Eis. Ein 12-jähriger Schulfreund versuchte ihn zu retten, versank aber ebenfalls in den Fluten. Die Leichen beider Kinder sind geborgen worden.

**Wirbelsturmkatastrophe in Texas.** Teile Teile von Texas wurden von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, der nicht nur erheblichen Schaden anrichtete, sondern auch zahlreiche Todesopfer verursachte. So wurde aus Grapeland gemeldet, daß dort etwa 30 Häuser eingestürzt sind, 10 Neger wurden getötet, 40 weitere zum Teil erheblich verletzt.

**Ein Henker ermordet.** Aus Barcelona (Spanien) wird gemeldet: Der Henker, der die Todesurteile an den beiden wegen Beteiligung am Oktoberaufstand verurteilten Marxisten vollstreckt hatte, ist am Samstagabend überfallen und ermordet worden. Die Täter sind wahrscheinlich in den Kreisen der Angehörigen einer Verbrecherbande zu suchen, die in der letzten Zeit zahlreiche Raubüberfälle verübt hat.

**Leistungswagen von Lokomotive erfasst.** Kurz vor dem Bahnhof Germania südlich von Rippin durchbrach ein Leistungswagen die geschlossene Schranke und wurde von dem D-Zug 32 Beuthen OS.—Berlin überfahren. Vier Personen wurden getötet, und zwar der Führer des Kraftwagens, Hadig aus Sandow bei Frankfurt a. O., eine Frau Schwarz und ihr Sohn, ebenfalls aus Sandow, sowie ein Arbeitsdienstmann.

**Eisenbahnunglück in der Sowjetunion.** Auf dem Bahnhof Karian—Stroganowo zwischen Tambow und Oblowka (Kajan—Kralbahn) stieg am Sonntag ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. 18 Personen waren sofort tot, neun schwer und zehn leicht verletzt. Auf Veranlassung der Bundesstaatsanwaltschaft der Sowjetunion wurden acht Beamte festgenommen.

**18 Personen bei einem Eisenbahnunglück verletzt.** In der Nacht zum Sonntag stiegen auf der Strecke Toulouse—Larmanz ein Schienenautobus und ein Güterzug zusammen. 18 Reisende sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

**Erbenunglück in England.** Ein Explosionsunglück ereignete sich am Sonntag in der Kohlengrube Wolley in der Nähe von Barnsley. Zur Zeit des Unglücks waren 20 Mann in dem fraglichen Abschnitt der Grube, von denen neun Mann schwere Brandwunden davongetragen haben.

**Hühnerwelle am Kaspiischen Meer.** Nach einer Meldung aus Baku herrscht dort starke Hitze. Am Kaspiischen Meer erreichte das Thermometer am Samstag 25 Grad Celsius. In verschiedenen Teilen Herbeidshans sind Obst und Gemüse, besonders Erdbeeren zur Reife gelangt.

**Ausflugserregende Kunde am Südpol.** Der amerikanische Südpolarforscher Lincoln Ellsworth ist nach Montevideo zurückgekehrt. Er teilte dem Vertreter eines dortigen Abendblattes mit, daß er am Südpol jahrtausendealte Vereinerungen sowie Vegetation und seltene Tiere angetroffen habe. Er plane im März eine neue Polarreise.

## Handel und Verkehr

### Wirtschaft

**Bewertung von Wertpapieren bei der Vermögenserklärung.** Für die ein besondere Steuerkurs nicht festgelegt ist. Für die Einheitsbewertung und Vermögenssteueranmeldung nach dem Stand vom 1. Januar 1935 hat der Reichsminister der Finanzen im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 21 vom 25. Januar 1935 besondere Steuerkurse festgelegt. Aus verschiedenen Gründen konnten jedoch für eine Anzahl Werte Steuerkurse nicht festgelegt werden. Nach den Vorbemerkungen zum Steuerkurszettel sind nun (mit gewissen Ausnahmen) alle inländischen leistungswertigen Werte sowie Aktien und Anteile, für die ein besonderer Steuerkurs nicht festgelegt ist, mit ihrem vollen Kurswert oder dem gemeinen Wert (Verkaufswert) vom 31. Dezember 1934 zu bewerten.

**Wertpapiere Ludwigsburg AG.** In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der AG. am 17. März vorzuschlagen, 8 Prozent Dividende zu verteilen, wovon 7 Prozent an den Anteilhabern zu überweisen sind (1. B. 6 Prozent Dividende ausgeschüttet).

**REI-D.-AG. Vereinigte Fahrzeugwerke AG.** Karkarum. Die Gesellschaft verzeichnet 1934 eine günstige Entwicklung. Der Absatz in Motorrädern stieg um 14,5 Prozent, in Fahrrädern um 92 Prozent. Wertmäßig ist ihr Gesamtumsatz dem Vorkriegsniveau um 114 Prozent gestiegen. Vor allem wurden die Kleinstkraftwagen-Modelle sehr stark abgesetzt. Der Export litt unter den bekannten Erschwernissen, doch hofft man im neuen Jahre auf eine Ausbesserung. Angesichts des vorliegenden günstigen Auftragsbestandes kann man die seit Anfang 1933 von 717 Mann auf 1854 erhöhte Belegschaft wohl weiterhin noch erhöhen.

### Börse

**Berliner Börse vom 11. Februar.** Die Woche begann bei festem Geschäft in nicht ganz einheitlicher, aber vorwiegend doch freundlicher Grundhaltung. Das Geschäft war nur auf einigen Märkten etwas größer. Am Anleihemarkt waren die Veränderungen gering, die Tendenz teilweise etwas schwächer. Von Reichsschuldbuchforderungen gingen die letzten wieder etwa 0,25 Prozent zurück. Am Geldmarkt ist Tagesgeld unverändert, der Markt jedoch etwas heißer. Pfund und Dollar eine Kleinigkeit schwächer.

### Getreide

**Fruchtschranke Hagold vom 9. Februar 1935.** Verkauf: 12,16 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,40 M.; 3,73 Ztr. Roggenweizen, Preis pro Ztr. 9,50 M.; 2,20 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 9,60—9,20 M.; 2,25 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 9,20 M. Zu laßt schwach, Handel gedrückt, alles verkauft. — Nächster Fruchtmarkt am 16. Februar 1935.

## Buntes Allerlei

### Seine eigene Witwe geheiratet

Vor etwa fünfzehn Jahren wurden in den politischen Wirren in Sibirien der zaristische Offizier Besjabrowski und seine Frau auf ihrer Flucht vor den Bolschewiken voneinander getrennt. Trotz verzweifelten Suchens fand der Offizier keine Spur mehr von seiner Gattin, und nach geraumer Zeit wurde sie amtlich für tot erklärt. Als „Witwe“ — so fand es in seinem Paß — ging der Mann nun nach Australien und arbeitete dort mehrere Jahre. Dann kehrte er nach Chardin zurück, und der Zufall wollte es, daß er dort — seine Frau wiederland. Auch diese war, nachdem sie ihren Mann jahrelang vergeblich gesucht hatte, amtlich jetzt „Witwe“. Was lag näher, als daß die beiden „verwitweten“ Ehegatten wieder zusammenleben wollten! Doch so einfach war das nicht, denn amtlich waren ja beide tot, wie aus dem Paß des anderen Ehepartners jeweils hervorging. Man ging von einer Fälschung zur anderen, aber die hohen Behörden konnten offenbar eher einen Menschen für tot erklären als „wieder zum Leben erwecken“. In ihrer verzweifelten Lage taten die beiden verwitweten Toten das Beste, was sie tun konnten: Sie heirateten noch einmal. Und nun können sie in Ruhe abwarten, ob man sie amtlich für „tot“ hält oder doch weiter leben lassen will.

### König und Sängerin

Eine Sängerin vom Hoftheater in Hannover war kontraktbrüchig danongelassen und hatte ein Entschuldigungsschreiben zurückgelassen, in dem sie behauptete, daß sie es an einem so langweiligen Ort nicht länger aushalten könne. Der Intendant legte die Angelegenheit dem König Ernst August (1851) mit der Frage vor, ob man die Entlassene wiederholen solle. Darauf bemerkte der König: „Selbstverständlich! Sie muß unbedingt wieder her, Denk! denn das Frauenzimmer, daß ich mich hier ansehe!“

### Fischerleben

§ Neulich stand ich mit einem Fischhändler am Rathausbrunnen, und indem wir den gemächlich auf- und absteigenden Fischlein zusahen, fragte ich ihn, wie man denn auch die männlichen und die weiblichen Fische erkennen könne. „Des ist einfach“, meinte der anerkannte Fachmann mit seinem tiefen, überaus ruhigen Satz, „es nimmt mer nass a Würmle ond schmeißt's ins Wasser. Wenn er a beißt, isch't's a Male, ond wenn sie a beißt, a Weible.“ Daran hatte ich allerdings nicht gedacht, aber ich war überzeugt.

### Humor

**Wenn man bezahlen soll . . .**  
Herr Pferdkepp ist Herrn Wiedehopf zehn Mark schuldig. Herr Wiedehopf mahnt Herrn Pferdkepp im Januar, wird aber entrichtet mit den Worten abgemieken: „Das hätten Sie sich denken können, lieber Mann, daß nach Weihnachten und Neujahr das Geldbörse leer ist wie ein ausgenommener Starenkasten!“

Herr Pferdkepp wird im Februar wieder ermahnt. „Wissen Sie denn nicht“, ruft er empört, „daß der Februar der schlechteste Geschäftsmonat im Jahre ist und viele Leute zur Fastnacht sogar ihre Betten verkaufen?“

Als Herr Pferdkepp im März zahlen soll, läßt er auf: „Ausgerechnet vor Ostern! Das sieht Ihnen ähnlich!“  
Herr Wiedehopf besucht den Schuldner im April. Mit Schwestern wird er an einen Schreibtisch geführt, auf dem ein unbeschalteter Steuerzettel liegt.

Er kommt im Mai wieder. „Vor Pfingsten wollen Sie Geld haben? Sind Sie toll?“ schreit Pferdkepp.

Wiedehopf erscheint im Juni. Pferdkepp läßt sich fränk und brüllt: „Zu Beginn der miserabelsten Jahreszeit, wo im Geschäftsbetrieb alles saul und überaus wird, soll ich bezahlen? Ich glaube, sind Sie wahnsinnig geworden?“

Wiedehopf spricht im Juli vor. Aber er mag noch so sehr klingeln, niemand öffnet ihm. Endlich steckt die Hurnachbarin den Kopf heraus und ruft: „Nichts zu machen, mein Herr! Pferdkepps sind — im Seebad . . .“

## Rechte Nachrichten

### Großfeuer in einer Lederfabrik

Hirschberg (Saale), 11. Februar. In einem fünfstöckigen Gebäude der Lederfabrik Hirschberg vormals Heinrich Koch u. Co., in dem die Wasserwerkstatt, die Verwalterei, die Stoferei, die Leberei und der Trodenboden untergebracht waren, brach in der Nacht zum Montag ein Großfeuer aus. Die dort lagernden Lederhäute und die für die Bearbeitung benötigten Materialien, Öle und Fette gaben dem Brande reiche Nahrung, und es entwickelte sich bald ein riesiges Feuer. Die Feuerwehrleute hatten durch Kälte und Schneegestöber außerordentlich schwere Arbeit. Unter großen Mühen gelang es schließlich, das Feuer auf das eine

## Bekanntmachungen der NSDAP.

Statt morgen 13. 2. heute abend 20.30 Uhr SA.-Heim. NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Donnerstagabend um 8.30 Uhr Mitgliederversammlung im „Grünen Baum“.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Die Deutsche Arbeitsfront, Hagold Die Büroräume der Deutschen Arbeitsfront (Kreisverwaltung, sowie Verwaltungsdienststelle) befinden sich ab 12. Februar 1935 im „Alten Postamt“, Leonhardtstraße 4. Verwaltungsdienststelle.

Bekanntmachung der Kreisleitung Freudenstadt Agrarpolitischer Apparat der NSDAP. Der Hg. Vermeulen, Freudenstadt, Mitgliedsnummer 353 421, wird als Abteilungsleiter in den Agrarpolitischen Apparat der NSDAP. berufen und damit dem Kreisstab zugewiesen. — Hg. Vermeulen wird gleichzeitig zum Stellvertreter des Kreisamtsleiters für den Agrarpolitischen Apparat bestimmt.

Gebäude zu beschränken, doch ist der Verlust durch Vernichtung wertvoller Maschinen und Betriebsstoffe sehr groß. Ueber die Ursache des Feuers ist bisher genaues nicht bekannt geworden.

### 300 Wiener Skifahrer verunglückt

Wien, 11. Februar. Wie die Rettungsstellen mitteilen, war der gestrige Winter-Sportsonntag ein Rekordtag an Unglücksfällen. In den Bergen der Umgebung Wiens verunglückten rund 300 Skifahrer. 150 von ihnen hatten aus gesprochen schwere Verletzungen erlitten. An dieser Riesenziffer trug vor allem die Vereisung des Geländes schuld, wodurch sich zahlreiche gefährliche Stürze ereigneten.

Wieder ein Lawinenunglück im Paganuntal — Ein Toter Innsbruck, 11. Februar. Im Paganuntal wurde der Wirt der Jambalhäute Joseph Seilner von einer neben der Hütte niedergehenden Lawine verschüttet und getötet.

### Flandin: „Man hindert mich daran, zu regieren“

Paris, 11. Februar. Ministerpräsident Flandin empfing am Montag eine Abordnung von Senatoren und Abgeordneten, die ihn über die schlechten Finanzverhältnisse der Gemeinden unterrichteten, deren Kassen durch die immer mehr zunehmende Arbeitslosigkeit hart in Anspruch genommen seien. Ministerpräsident Flandin versprach sofortige Hilfe und gab in diesem Zusammenhang eine Erklärung ab, die für die augenblicklichen innerpolitischen Schwierigkeiten und Parteimänner bezeichnend ist. „Ich habe mich“, so erklärte Flandin u. a., „immer vom allgemeinen Interesse leiten lassen. Ich bin aber verpflichtet, festzustellen, daß man mir heute nicht mehr freie Hand lassen will, so zu handeln, wie ich es gern möchte. Die Parlamentsmitglieder, die wieder begonnen haben, haben als Ziel und Wirkung, unsere Tätigkeit zu lähmen. Um es eindeutig zu sagen, man hindert mich daran, zu regieren. Wie kommt es, daß in einer Zeit der Krise, die wir augenblicklich durchmachen, die Parteien nicht die Notwendigkeit einsehen, den Bürgerfrieden ehrlich zu wahren. Ohne Bürgerfrieden ist in der Tat keine Lösung möglich.“ Das „Echo de Paris“, das diese Äußerung Flandins wiedergibt, fügt sehr vorsichtig hinzu, die Zukunft werde lehren, ob man dem Ministerpräsidenten Gehör geschenkt habe oder nicht.

### Storben

Friedrichstal: Otto Finkbeiner, Bärenwirt, 59 J. a. Wödingen: Friedrich Sindlinger, Schreiner. Hirsau: Otto Kerber, Pressspannfabrikant. Herrenberg: Luise Riß, Oberlehrerin. Schömberg: Eise Kenges, 66 J. a.

### Das Wetter für Mittwoch

Ein nördliches Tiefdruckgebiet hat den Hochdruck, der bisher die Wetterlage beherrschte, abgedrängt. Bei westlichen Luftströmungen ist für Mittwoch vielfach bedecktes, auch zu weiteren Niederlagen geeignetes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Laut. Anzeigenleitung: Gust. Wöhlisch. Altensteig, D.-A. d. L. Nr. 2100. Zst. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Nicht abschreiben, sondern mit Tinte durchschreiben!

„Ja geht denn das?“, werden Sie fragen? Wunderschön geht es jetzt. Der HARO-Füllhalter mit seiner feststehenden Feder ermöglicht Ihnen saubere Kopien. Dabei schreibt er leicht wie ein Kopierstift, dient auch zum Zeichnen und Notenschreiben.

Für Damen und Schüler: Mk. 2.70 Für Herren: Mk. 3.15

3 Jahre Garantie. Ersatzfedern . . . Mk. —.25. Lernen Sie den HARO kennen! Jederzeit führt ihn swanglos und unverblüdt vor! Buchhandlung Lauk, Altensteig

Wegen Erkrankung fällt die Sprechstunde heute und morgen aus. Dr. Vogel.

Die Schweizer Stumpen schmecken fein, Man kauft sie bei Friseur Weinstein!

Bringe morgen von 10 Uhr ab billiges frisches Gemüse Lächler.

EISU Stahl- Holz- Betten Schützmann Kinderbett. Stahlfedern und Auflegematten, an alle Teillagerung. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Stils blanke Möbel durch Dr. Ersle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

Wie sieht seit gestern mein draung flechter kurzhaar. Hühnerhund am Halsband noch den Namen des Vorbisitz-ns „Kaiser Hochdorf“. Um zweckdienliche Mitteilung bittet Julius Theurer, Altensteig

Zeige, daß Du dabei bist!



Alle Leiter der Gemeinden die Gemeinderäte Gemeindebeamten Stellen der NSDAP.

benötigen Die Deutsche Gemeindeordnung, die soden verkündet wurde und sofort in der Tagesausgabe mit der amtlichen Begründung und ausführlichem Sachregister im Verlag W. Kohlhammer erscheint.

Preis broschiert etwa RM. 1.50 gebunden . RM. 2.— Bestellungen hierauf erbittet die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

